

Christoph Rensing, Ulrik Schroeder,
Andreas Harrer, Steffen Lohmann

**Web 2.0 and Social Software in
Technology enhanced Learning**

Organisationskomitee und Workshopleitung

Christoph Rensing, Technische Universität Darmstadt

Ulrik Schroeder, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Andreas Harrer, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Steffen Lohmann, Universität Duisburg-Essen

Programmkomitee

Claudia Bremer, Universität Frankfurt

Daniel Dahl, Universität Münster

Andreas Faatz, SAP Research

Thorsten Hampel, Universität Wien

Ulrike Lucke, Universität Rostock

Ronald Maier, Universität Innsbruck

Christian Spannagel, PH Ludwigsburg

Ralf Steinmetz, htc

Joachim Wedekind, Institut für Wissensmedien

Volker Zimmermann, imc AG

Vorwort der Organisatoren des 2. Workshops E-Learning 2.0: "Web 2.0 and Social Software in Technology enhanced Learning"

Das *Web 2.0* Paradigma charakterisiert eine Reihe von Prinzipien der Verwendung des Web als Plattform, der Nutzung kollektiver Intelligenz, des hohen Stellenwerts von Daten und der einfach gehaltenen Benutzerführung. Ein wesentliches Merkmal des Web 2.0 ist, dass Anwender zunehmend aktiv an der Gestaltung von Inhalten partizipieren anstatt diese lediglich passiv zu konsumieren. Das Web wird als Ort sozialer Begegnung begriffen, in dem die Kommunikation und Kollaboration einer sich im virtuellen Raum bildenden und dort repräsentierten Community im Vordergrund stehen. Anwendungen, die diese webbasierte Kommunikation und Kollaboration, den Informationsaustausch und Beziehungsaufbau unterstützen, werden auch unter der Bezeichnung *Social Software* zusammengefasst.

Ansätze des Web 2.0 und insbesondere verschiedene Formen von Social Software finden zunehmend Einzug in die elektronisch unterstützte Lehre. Bestehende E-Learning-Umgebungen und -Szenarien werden durch Social Software und Web 2.0 Konzepte ergänzt, erweitert oder ersetzt. Dies führt zu neuen virtuellen Interaktions- und Kommunikationsformen, die stärker als bisher die Lernenden, ihre Aktivitäten und die sozialen Strukturen innerhalb der Lerngemeinschaft in den Mittelpunkt stellen.

Der zweite Workshop „E-Learning 2.0“ beleuchtet verschiedene Möglichkeiten der Erweiterung von E-Learning um Web 2.0 Ansätze und Social Software. Damit wird an den Erfolg des ersten Workshops zu diesem Thema auf der DeLFI 2007 angeknüpft. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr werden nicht primär Konzepte sondern erste Umsetzungen, Ergebnisse und Erkenntnisse präsentiert. Es wird jedoch auch deutlich, dass noch jede Menge Definitions- und Diskussionsbedarf in Zusammenhang mit dieser Thematik existiert, sowohl was die technischen Infrastrukturen, die Anwendungen und Organisationsstrukturen betrifft als auch in Bezug auf die didaktischen Konzepte. Den Schwerpunkt des diesjährigen Workshops bilden die vier Themenbereiche *Weblogs*, *Wikis*, *semantisches Tagging* und *virtuelle Online-Welten*.

Das erste Thema des Workshops sind Einsatzmöglichkeiten von Weblogs im E-Learning. *Akbari, Schmidt und Spannagel* präsentieren ein Planungsraster, das Dozenten eine Entscheidungsgrundlage für die erfolgreichen Verwendung von Weblogs in der Hochschullehre an die Hand gibt. Die Autoren systematisieren alternative Einsatzszenarien und führen die jeweiligen Vor- und Nachteile auf. Eine abschließende Darstellung von Beispielszenarien veranschaulicht konkrete Umsetzungsmöglichkeiten.

Mit dem Thema Wikis behandelt der Workshop anschließend die Anwendung einer zweiten, populären Form von Social Software in der Lehre. Der Beitrag von *Kepp und Womser-Hacker* nimmt sich diesem Thema an und berichtet von der Einbindung eines Wikis in die Infrastruktur der Universität Hildesheim. Der Beitrag hebt die Möglichkeiten der Mitgestaltung durch Studierende im Sinne des konstruktivistischen Lernparadigmas hervor. Gleichzeitig stellt er als Nachteil von Lerner-generierten

Inhalten heraus, dass diese häufig mit mangelnder Formalität in den Metadaten einhergehen und dadurch nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten des strukturierten Zugriffs und der Wiederverwendung von Lerninhalten bieten.

Dieses Problem greift der Beitrag von *Riechert und Berger* auf, in dem eine Strukturierung und Annotation von Lehrmaterial durch Studierende mittels eines semantischen Wikis vorgeschlagen wird. Die Autoren erläutern diesen Ansatz anhand einer prototypischen Umsetzung und eines Anwendungsfalls, der ein Tagging von Vorlesungsfolien durch Studierende auf Ontologie-Basis ermöglicht.

Der letzte Themenblock des Workshops setzt sich mit Lehren und Lernen in virtuellen Online-Welten auseinander. Der Beitrag von *Lindemann et al.* demonstriert ein mögliches Einsatzszenario am Beispiel der virtuellen Welt von *Second Life*. Wie auch in den anderen Beiträgen des Workshops wird deutlich, dass sich erfolgreiche Internetangebote nicht ohne Weiteres auf E-Learning-Kontexte übertragen lassen. Im Beitrag schildern die Autoren einen Ansatz, bei dem die virtuelle Lehre in *Second Life* unmittelbar mit der Präsenzlehre verbunden wird, so dass die Interaktion innerhalb der Lerngemeinschaft sowohl im virtuellen Raum wie auch in der realen Welt stattfinden kann.

Ergänzt werden die angeführten Beiträge durch zwei Systemdemonstrationen. *Böhnstedt et al.* präsentieren eine Anwendung zum semantischen Tagging von Lerninhalten, die über ein Plugin in den Webbrowser eingebunden wird. Sie ermöglicht den Lernenden, Web-Ressourcen sowohl mit frei gewählten als auch mit typisierten Tags zu versehen und diese dadurch in ein semantisches Wissensnetz aufzunehmen. *Swaid* stellt mit *Cobocards.com* eine Webanwendung vor, die das Anlegen und Verwalten von virtuellen Karteikarten in kooperativer Form ermöglicht. Im Sinne des E-Learning 2.0 greift *Cobocards.com* eine beliebte Lernform auf, überträgt diese in die Online-Ebene und schafft durch die Möglichkeit der kooperativen Bearbeitung zusätzliche Mehrwerte.

Wir danken allen Autoren für ihre Beiträge zum Workshop und dem Programmkomitee für die sorgfältige Begutachtung, konstruktiven Anmerkungen und Unterstützung bei der Auswahl von interessanten Beiträgen.

Darmstadt, Aachen, Eichstätt, Duisburg, im September 2008

Christoph Rensing
Ulrik Schroeder
Andreas Harrer
Steffen Lohmann